

Sehr geehrter Herr Dr. Strebel

Sie haben mich am 26. Mai mit dem Operationsroboter Da Vinci S des Kantonsspitals Chur operiert. In einer mehrstündigen Operation wurden meine Prostata mit einem Krebstumor und 15 umliegende Lymphknoten entfernt. Ich möchte schildern, wie ich diese Operation erlebt und wie ich mich darauf vorbereitet habe.

Ich muss vorausschicken, dass ich als Ingenieur an der Technik interessiert bin. Ich habe mich vor der Operation im Internet über das System, über die Herstellerfirma Intuitive Surgical Inc und über Erfahrungen von Patienten mit dem System informiert. Ich fand vor allem die "Testimonials" von Patienten hilfreich. Man findet sie vorwiegend in Englisch auf dem Website der Herstellerfirma (siehe <https://www.intuitivesurgical.com>). Ich empfehle jedem Patienten den Internet Research. Man kann sich amerikanische Fernsehsendungen mit dem Roboter ansehen, wo in Trockenübungen die Präzision des Systems demonstriert wird. Eine Fernsehmoderatorin lernt unter Anleitung den Umgang mit den Roboterarmen über den Monitor mit 15facher Vergrösserung. Schon nach kurzer Zeit kann sie komplizierte Testaufgaben lösen. Man kann sich auch Aufzeichnungen von Operationen ansehen.

Zuerst möchte ich zu kritischen Bemerkungen über den Einsatz der Robotertechnik bei Operationen Stellung nehmen. Man hört manchmal, eine konventionelle Operation sei besser und sicherer. Mit dem Roboter sei der Chirurg zu weit vom Patienten entfernt und könne sich nicht auf sein Fingerspitzengefühl verlassen. Das ist nicht der Fall. Wir sind alle täglich mit dem indirekten maschinellen Fingerspitzengefühl konfrontiert. Man denke ans Autofahren oder ans Fliegen, was ohne Fingerspitzengefühl des Piloten nicht funktioniert. Unser Gehirn und unsere Sinne sind wunderbar lernfähig. Das zeigen unsere Kinder mit Computerspielen, wo nur Gefühl und schnelle Reaktion hohe Leistungen ermöglichen. Das gilt auch für den Operationsroboter Da Vinci S und den erfahrenen Roboter Chirurgen. Das System ist immer so gut wie die Person, die es bedient, doch es handelt sich beim Da Vinci System um die weltweit führende Technologie.

Nachdem ich mich über das System schlau gemacht hatte und hörte, dass Sie, Herr Dr. Strebel, zu den Roboter Chirurgen mit der längsten Erfahrung in der Schweiz zählen, war ich sehr zuversichtlich und ruhig.

Was waren meine ersten Eindrücke nach der Operation? Als ich um 15 Uhr am 26. Mai in der Aufwachstation wieder das Bewusstsein erlangte, fühlte ich mich wohl, ohne Schmerzen und ohne Beschwerden. Wie stark dieser Eindruck mit Schmerzmitteln unterstützt wurde, kann ich nicht sagen. Drei Stunden nach der Operation um 17 Uhr war ich zurück in meinem Zimmer und nahm Telefongespräche meiner Familie entgegen. Meine Aussagen waren nicht sehr präzise, wie ich später hörte, und ich schlief bald ein. Ich wachte um 24 Uhr auf. Der postnarkotische Rauschzustand war weg. Die Nachtschwester kam und wollte mir ein Schmerzmittel geben, doch ich lehnte ab, so wohl fühlte ich mich. Ich begann meinen Laptop in Betrieb zu nehmen, doch schon bald kam eine Schwäche, und ich schlief wieder ein. Am nächsten Morgen fühlte ich mich sehr wohl wiederum ohne Schmerzen und Schmerzmittel. Ich begann mich schnell zu erholen, was sich dadurch äusserte, dass ich weniger schnell müde wurde.

Meine Schmerzen waren nie stärker als ein starker Bauchmuskelerkater, den man etwa bekommt, wenn man untrainiert sehr intensiv Ski fährt. Das Entfernen der Prostata und der Lymphknoten ist zwar generell nicht von grossen Schmerzen begleitet, doch je grösser die Schnitte durch die Bauchmuskulatur sind, desto mehr werden sie von Schmerzen begleitet. Mit dem Da Vinci Roboter sind die Schnitte klein, was auch zu einem bedeutend kleineren Blutverlust führt. Daher und da man nicht zusätzlich durch Schmerzen geschwächt wird, erholt man sich sehr schnell.

Ein weiterer Vorteil ist, dass der Roboter mit Körperteilen, die geschont werden sollen, besonders

vorsichtig umgehen kann. Das spürte ich eindrücklich nach dem Entfernen des Katheters. Der Schliessmuskel der Harnröhre funktionierte sofort wieder vollumfänglich, und die Blase entleerte sich vollständig. Gefühlsmässig stelle ich keine Veränderung beim Harnlösen gegenüber dem Zustand vor der Operation fest. Für mich ist das ein wichtiger Vorteil, der durch die Präzision des Da Vinci S Roboters entsteht.

Ich möchte auch den Schwestern der urologischen Abteilung des Kantonsspitals für ihre kompetente und freundliche Betreuung danken. Ich habe mehrere Jahre in Hong Kong gelebt und kenne die sprichwörtlich gute Betreuung in den dortigen Privatkliniken. Die urologische Abteilung des Kantonsspitals Chur hält hier durchaus mit. Das einzig negative des Spitals ist der Internetzugang für Patienten über das Telefon. Meistens funktioniert er nicht.

Ich rate jedem Patienten, der für einen Eingriff mit dem Da Vinci Roboter in Frage kommt, diese Operationsmethode zu wählen. Ihr Arzt kann Ihnen die statistischen Vergleichszahlen liefern, die den Erfolg unterstreichen.

Ich danke Ihnen, Herr Dr. Strebel, für die gelungene Operation und wünsche Ihnen weiterhin gute Erfolge. Ich habe diese Email für andere Patienten verfasst. Sie können sie gerne so verwenden, wie Sie es für richtig halten. Falls Sie diese Email publizieren möchten, bitte ich Sie, dies ohne Namensnennung zu tun. Ich werde Ihnen noch eine englische Version dieser Email senden.

Mit besten Grüßen